

EUPOAR-TOUR

zur Nordsee 25./26.03.2008

(Dagebüll, Højer, Ribe, Ellenbogen, Munkmarsch, List, Holmer Siel, Nordstrand, Tönning)

DF2HL und OZ/DF2HL/p

Der Frühling ist da, das Wetter wird wärmer, es sind Osterferien... Genau richtig für eine weitere EUPOAR-Tour. An der Nordsee gibt es noch einige Orte, die aktiviert werden können. Insbesondere natürlich, weil einige davon mir selbst noch für das EUPOAR-Diplom fehlen. Informationen zum EUPOAR-Diplom gibt es auf der Internetseite der DSW <http://dsw.net.ms>

Vorweg wieder ein wenig Planung: EUPOAR-Orte aus der Liste heraus suchen, auf der Landkarte finden, bei Google-Earth suchen, ihre Erreichbarkeit überprüfen und dann vor allem die Reihenfolge der Aktivierung planen. Das ist um so wichtiger, wenn man Fähren benutzen will.

Die Planung sieht vor, am Dienstag nach Ostern morgens ganz früh los zu fahren, um die Fähre um 9.45 Uhr von Dagebüll nach Wyk auf Föhr zu erreichen. Circa drei Stunden Fahrzeit sagt map24 bis nach Dagebüll voraus. Mittags dann wieder mit der Fähre zurück nach Dagebüll und dann von dort aus Betrieb machen. Abends weiter nach Højer in Dänemark und von dort in die DOK-Börse melden. Vielleicht klappt danach am Abend noch Ribe. Auf der Insel Rømø wird sich dann ein Parkplatz zum Übernachten finden. An Mittwoch kann ich dann morgens früh um 8 Uhr die Fähre nach Sylt nehmen und den Tag über die vier EUPOAR-Standorte auf Sylt aktivieren: Ellenbogen, Munkmarsch, Hörnum und List. Abends mit der Fähre dann wieder zurück nach Rømø und dort erneut übernachten. Am Donnerstag kann ich wieder auf dem Festland an die deutsche Nordseeküste fahren nach Nordstrand, Holmer Siel, Husum, Tönning und vielleicht auch noch Friedrichstadt. Soweit die Planung, fehlt eigentlich nur noch etwas warmer Sonnenschein... Vielleicht in der Mittagssonne mal ein kurzärmliges T-Shirt? Aber dann kam es doch ein wenig anders.

Ich habe als Stromversorgung meine 15Ah-Starterbatterie mitgenommen. Gerät war natürlich wieder mein FT817, QRP mit 5 Watt und Junkers-Handtaste. Shack sind die Rücksitze im Auto. Als Antenne dienen Dipole und GP für die einzelnen Bänder. Die Matchbox ist auch dabei. Mein Sohn hat mir den neuen, bequemeren Passat abgeschnackt, er war mit seiner Freundin auf Verwandtenbesuch nach Stuttgart gefahren. Blieb mir also der mit 15 Jahren schon etwas betagte alte Passat. Am Ostermontag wird das Auto bepackt, damit es am Dienstag in aller Frühe los gehen kann. Die Wettervorhersage lässt allerdings nichts Gutes ahnen: Frost, eventuell Schneefall, Glatteis...

Dienstag morgen, **25.03.08**, um Viertel nach fünf: Es ist draußen weiß, deutlich unter Null. Winter wie wir ihn eigentlich vor zwei Monaten hätten haben sollen. Der Verkehrsfunk meldet extreme Glätte bei Husum. Dort muss ich längs fahren. Die Entscheidung fällt schwer, ist aber zwingend: bei solchem Wetter muss ich nicht morgens ganz früh als einer der Ersten das Glatteis austesten. Dann doch lieber etwas warten bis der Streudienst und vielleicht auch die Sonne die Straßen wieder frei bekommen haben.

Also noch einmal umgedreht und weiter geschlafen. Um kurz vor zehn Uhr geht es dann los. Die Fahrt nach Föhr lasse ich ausfallen, ich werde gleich nach Dagebüll fahren und dann dort die Tour beginnen. Vielleicht lässt sich Föhr noch am Donnerstag einbauen. Aber auch jetzt sind die

Wettermeldungen nicht gerade beflügelnd: „Amtliche Warnung vor Schneefall und vor Windböen für den Kreis Nordfriesland. Weiterhin Glätte durch einzelne Schnee- und Graupelschauer. Dabei 1 bis 5cm Neuschnee, tagsüber tauend. Einzelne Windböen um 55 km/h (Stärke 7 Bft) aus Nordwest.“

In Bargtheide sind die Straßen frei, es geht über Autobahn und Bundesstraßen nach Neumünster und dann weiter die A7 nach Norden. Eine kurze Pause an der Rendsburger Brücke über den Nordostseekanal. Dann weiter auf der A7 bis Schleswig-Schuby. Und dort dann die Überraschung: zwischen Schleswig und Husum ist es tief verschneit, ca. 15 cm Schnee liegen dort. In einigen



Vorgärten sind große Schneemänner gebaut, am Rande von geräumten Parkplätzen liegen hohe Schneeberge. So viel Schnee hatte wir in Bargtheide den ganzen Winter nicht. Kurz hinter Husum ist es dann vorbei mit der weißen Pracht. Nur noch vereinzelte Schneeflecken in sonnengeschützten Nordlagen.

Von weitem war in der Nähe von Ockholm bereits ein Kran zu sehen. Hier wird ein weiteres Windrad aufgebaut. Grund genug für einen kurzen Fotostopp.

Die Fahrt zum Fährhafen Dagebüll führt durch das Vogelschutzgebiet Hauke-Haien-Koog vorbei am Hafen Schlüttsiel. Früher war der Parkplatz am Hafen Schlüttsiel kostenlos, jetzt steht auch dort ein geldkassierender Parkautomat. Aber zumindest die ersten zwei Stunden sind noch kostenlos. Kurz danach kommt auch schon *Dagebüll, DL-182*. Im Ort selbst ist das Parken nur zeitlich begrenzt erlaubt, sonst würden die Inselurlauber den Ort zuparken. Vor einigen Jahren wurde ein neuer „Inselparkplatz“ direkt am Fährhafen gebaut, wo man sein Auto für die Zeit des Inselurlaubs kostenpflichtig parken kann, wenn man es nicht mit auf die Insel nehmen will. In Dagebüll starten die Fähren der Wyker Dampfschiffreederei nach Föhr und Amrum.



Dagebüll bezeichnet sich selbst als das Fenster zur Nordsee und wirbt mit seinem sandfreien, immergrünen Badestrand. Der zweite in der Gemeinde befindliche Hafen Schlüttsiel bedient die Halligen und bietet auch Ausflugs-touristik, zählt aber nicht als EUPOAR-Ort.

Dagebüll war ehemals eine Hallig und wurde im 17. und 18. Jahrhundert durch einen Deich Teil des Festlandes.

Ich finde den Weg zum Leuchtturm. Direkt am Leuchtturm ist ein matschiger Parkplatz, den ich für den Antennenbau wähle, ich baue die Ground plane für 20 m auf. Hier endet auch die Lorenbahn,

die über einen Damm zu den Halligen Oland und Langeness führt. Die hier geparkten Fahrzeuge werden wohl den Halligbewohnern gehören. Es kommen auch einige Loren an, zum Teil urige Eigenbauten, aber per Aufkleber als „zugelassene Lore“ gekennzeichnet, ähnlich wie beim Auto mit einem nächsten Prüftermin. Innerhalb von 1½ Stunden führe ich 8 QSOs auf 20 Meter. Mehrere laute russische Stationen rufen CQDX, die Bedingungen nach Nordamerika, aber auch nach Südostasien sind sehr gut auf 20m. Ich höre einem QSO zwischen VE und VU zu, kann beide Stationen laut hören. Mehrere Stationen aus Thailand sind ebenfalls sehr laut zu hören. Der Empfänger des FT817 ist gut, aber die Leistung des Senders ist zu gering, um sich ernsthaft Chancen auf ein QSO mit diesen DX-Stationen auszurechnen. Aber zumindest ein DX-QSO klappt: W3RJ hört mich und gibt mir einen 559-Rapport.



Hier noch einige Daten zum Leuchtturm Dagebüll, der Infotafel entnommen: „Dagebüll Koog Unterfeuer, friesisch Di iiljtörn. Dieser seit 1929 bestehende Leuchtturm mit einem gemauerten Sockel aus Feldsteinen und einem zweigeschossigen Rotklinkermauerwerk hat ursprünglich das Dagebüller Fahrwasser bezeichnet. In Verbindung mit einem Oberfeuer hat diese Richtfeuerlinie den Schiffen die enge Zufahrt in den Hafen von Dagebüll ermöglicht. Mit der Elektrifizierung im Jahre 1952 erhielt das Unterfeuer eine gedoppelte Glühlampe als Lichtquelle. Nach einer Deicherhöhung bekam der Turm 1980 ein weiteres Stockwerk und wurde gleichzeitig restauriert. Das seit 1980 automatisch betriebene Unterfeuer wurde, wie alle Leuchfeuer an der Westküste Schleswig-Holsteins, von der Fernwirkzentrale Tönning aus überwacht. Wegen der morphologischen Verlagerung des Fahrwassers wurde die Richtfeuerlinie Dagebüll im Juni 1988 gelöscht und der Stahlgittermast des Oberfeuers abgerissen. Statt dessen sorgt ein Leitfeuer auf der Mole im Hafen von Dagebüll mit einer hochwirksamen ‚Lichtkanone‘ für den sicheren Weg in den Hafen.“ Technische Daten: Bauwerkshöhe 15,20 m über Gelände; Höhe des Feuers: 10,30m über HThw; wirksame Lichtquelle: 33000 Candela; Nenntagweite: 17,0 sm.

Beim Abbauen der Antenne in Dagebüll ziehen bereits dunkle Wolken herüber. Kurz nach Abfahrt beginnt es dann auch heftig zu hageln, die Straße wird weiß und es wird eine langsame, gemütliche Weiterfahrt in Richtung Dänemark. An der Grenze war das Wetter bereits wieder besser. Hier geht es nahtlos von Deutschland nach Dänemark über. Ob der „Alter Deutscher Grenzkrug“ auf der rechten Straßenseite noch ganz in Deutschland liegt, weiß ich nicht. Links im Bild hinter der gelben Tonne beginnt bereits Dänemark, das Haus steht bereits in Dänemark. Das Bild habe ich am nächsten Tag auf der Rückfahrt aufgenommen.

**Grenzübergang Rudbøl****Blick auf Højer**

Højer, OZ-169, liegt ca. 9 Kilometer nördlich der Grenze. Bereits aus der Ferne sieht man die Windmühle in Højer. Dort in der größten holländischen Mühle Dänemarks ist das Højer Mølle- og Marskmuseum untergebracht, es zeigt eine Ausstellung über Sturmfluten und das Leben in der Marsch. Das alte Sperrwerk Højer von 1861 und das Weidau-Sperrwerk (Vidåslusen), das seit 1980 das neue Sperrwerk vor Højer ist, wurden im Zuge der Küstensicherung dieses Gebietes errichtet. Etwas östlich von Højer liegen die älteste Stadt Dänemarks, Tønder bzw. Tønder, und der idyllische Ort Møgeltønder mit dem Schloss Schackenborg.

Eines fehlt aber in Højer: höhere Bäume zum Antennenaufhängen. Ich habe zum Funken einen Rastplatz in Hafennähe genommen. Dort war zumindest genügend Platz, um den 80m-Dipol in ca. 4 Meter Höhe zu spannen. Das Vorloggen zur DOK-Börse ist auch schnell gefunden, nur die Signale sind fürchterlich leise. Antenne oder Koaxkabel defekt? An der Antenne habe ich nichts bemerkt, also das Kabel? Nur die Seele mit der Matchbox verbunden bringt ein lautes Signal, und ich werde auch gehört. Klappt dann auch innerhalb von 1½ Stunden mit insgesamt 17 QSOs. Beim Abbau stelle ich fest, dass beim Dipol der mit der Kabelseele verbundene Draht gerissen ist. Habe ich jetzt nur das Koaxkabel als Antenne genutzt? Vielleicht sollte ich die nächsten Male ein paar Versuche zur Verwendung von Langdrähten machen...

Es wird zwar schon langsam dunkel, aber es ist noch früh am Abend. Die Weiterfahrt nach Ribe lohnt sich noch, auf der Fahrt gibt es wieder den nächsten heftigen Hagelschauer und die Straßen werden erneut weiß. In **Ribe, OZ-168**, finde ich einen Parkplatz gegenüber einer Sporthalle, dort kann ich den 40m-Dipol in 4 Meter Höhe aufhängen. Es werden 4 QSOs innerhalb von einer Stunde. Von Ribe selbst habe ich nicht viel gesehen, sondern war froh in der Dunkelheit einen vernünftigen Platz für die Antenne gefunden zu haben.

Ribe (oder auf deutsch Ripen) ist eine der ältesten Städte Dänemarks. Im Jahr 860 errichtete Ansgar von Bremen in Ribe die erste Kirche Skandinaviens. Ribe hatte einen guten Hafen am Fluss Ribe Å und war damals bedeutendster Handelsort des Nordens. Das gesamte Mittelalter hindurch bis in die frühe Neuzeit war Ribe der wichtigste dänische Nordseehafen. Ribe hat jetzt knapp 20000 Einwohner und bietet als Sehenswürdigkeit im alten, gut erhaltenen Stadtkern insbesondere den Dom.

Ich fahre danach wieder zurück nach Süden auf die Insel Rømø. Auf der Fahrt dorthin wieder heftige Hagelschauer. Es ist eindrucksvoll, alleine auf einsamer Straße die Hagelkörner in dunkler Nacht im Scheinwerferlicht vorbeitreiben zu sehen. Ab dem Autodamm zur Insel Rømø ist es dann vorbei mit dem Unwetter, freie Straße und sternenklarer Himmel. Ich fahre auf Rømø an den Südstrand bei Havneby. Dort gibt es am Übergang von der Insel zum Strand einen Parkplatz. Das letzte Mal, als ich dort war, gab es da einen vorgelagerten etwa einen Kilometer weiten Sand- und Strandbereich, der auch mit dem Auto befahren werden konnte. Dieses Mal geht das Wasser bis fast

zum Parkplatz hin. Es weht ein scharfer Wind, eher Sturm. Einen kleinen Abendspaziergang breche ich gleich wieder ab, es ist ekelhaft kalt. Leider ist das Auto auch nicht besonders gut isoliert, so dass es relativ schnell im Innern auch kalt wird. Draußen pustet jetzt nicht nur der Sturm, auch Schneeflocken und Hagelkörner gibt es dazu...

Am Morgen des **26.03.08** ist es draußen weiß übergezuckert, die Straße ist mit einer festen Hagelschicht überzogen. Aber die Sonne scheint. Schnell ein paar Fotos gemacht, einen kurzen Morgenspaziergang, dann sind auch die ersten anderen Leute dort und laufen mit ihrem Hund umher.



Ich fahre zum Bäcker und hole mir etwas Kuchen und Brötchen zu Essen, dann weiter zur Fähre. Gegen 7.20 Uhr bin ich dort. Es ist nichts los, aber der Schalter ist geöffnet. Es ist kein Problem, ohne Vorreservierung nach Sylt zu fahren und auch für den Abend die Rückfahrt zu buchen. Ich werde für die Rückfahrt um 18 Uhr eingebucht, kann aber auch zwei Stunden eher zurückfahren. Mit 56 Euro für die Tagestour ist es allerdings auch ein stolzer Preis. Ich nutze die Wartezeit bis zur Abfahrt um 8 Uhr um meine Brötchen und den Kuchen zu essen und ein paar Fotos zu machen. Es gibt keinen Ansturm auf die Fähre, nur 10 Autos kommen für die Überfahrt.

Auf der Fähre selbst ist auch nichts los, das Sonnendeck ist noch vereist, die wenigen Fahrgäste tummeln sich in den Innenräumen. Der Laden auf der Fähre macht aus zollrechtlichen Gründen erst kurz vor List auf und bleibt auch während des Liegens in List offen. Es wird empfohlen, auf der Rückfahrt einzukaufen. Ich gehe trotzdem aufs Sonnendeck, vorsichtig um nicht auf der Eisschicht auszurutschen. Es ist Zeit um anfangs den Blick auf Rømø, später dann auf Sylt und den Ellenbogen zu genießen. Die Überfahrt von Rømø nach Sylt dauert 40 Minuten.

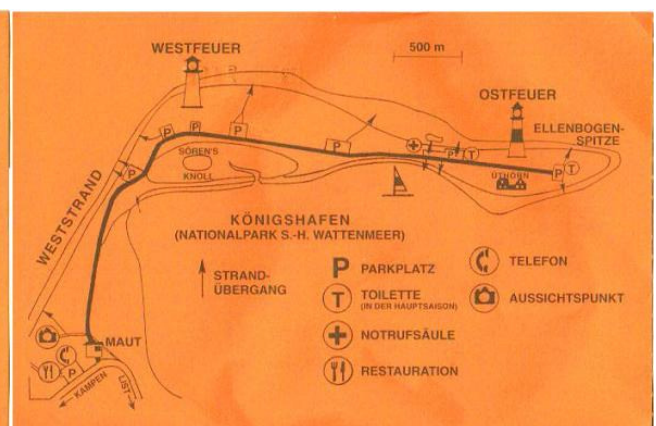
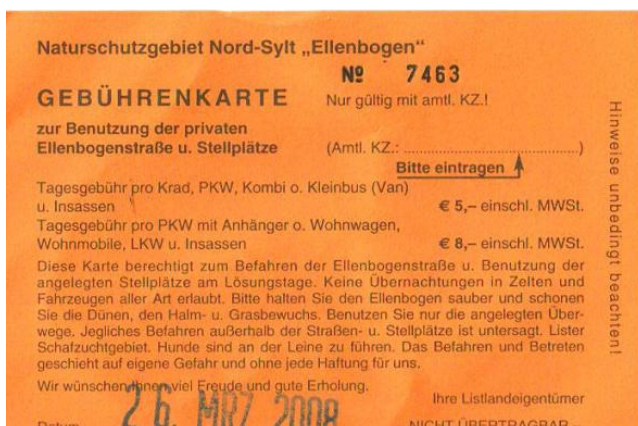


Sylt gehört zur IOTA-Inselgruppe EU-042 und hat die Nummer N16 für das Deutsche Inseldiplom.

In List ist noch nicht viel los. Ich fahre gleich Richtung Ellenbogen. Die Straße ist uralt, Betonplatten mit breiten Fugen und großen Löchern. Vorbei geht es an der Jugendherberge List, die auf halbem Weg zwischen List und der Zufahrt zum Ellenbogen liegt. Dort war ich vor fast 40 Jahren als Schüler für eine Woche auf Klassenfahrt. Damals war es noch erlaubt, in den Wanderdünen hinter der Jugendherberge herumzutoben. Jetzt führen keine Wege in die Lister Dünenlandschaft, dafür stehen dort Schilder, die auf den Privatbesitz hinweisen.



Um die private Ellenbogenstraße mit dem Auto zu befahren muss man 5 Euro Maut zahlen. Das Mauthäuschen ist auch um kurz vor 9 Uhr bereits besetzt. Als erstes führt die Straße durch eine grasbewachsene Düne durch. Dann kommt man zum Leuchtturm List-West, danach ist am Straßenrand ein kleiner Teich mit Schafen und Osterlämmchen am gegenüberliegenden Ufer. Der Ellenbogen ist Lister Schafzuchtgebiet. Fast am Ende der Straße dann der Leuchtturm List-Ost. Ich parke am Straßenrand ca. 200m von Leuchtturm List-Ost, FED-147, GLHA34 entfernt und baue dort meinen Mast mit der 40m GP auf. Im Sommer würde ich vermutlich Ärger bekommen, denn eigentlich soll man nur auf den ausgewiesenen Parkplätzen parken. Aber jetzt ist am Ellenbogen nichts los, die Straße ist leer. Das Wetter ist schön, die Sonne scheint und im Auto wird es angenehm warm.



Der **Ellenbogen, DL-050**, ist der nördlichste Landstelle Deutschlands. Mein Signal scheint gut zu sein. Innerhalb von zwei Stunden kommen 18 QSOs in SSB und CW auf 40m ins Log, dazu noch EA5/ON4LO/p vom Leuchtturm SPA-246 auf 20 Meter. Besonders laut ist natürlich Udo, DF7UG, der mich in SSB anruft. Er guckt fast auf meine Antenne, hat sein QTH gleich gegenüber in List. Auf Udos QSL-Karte steht „QSL from the northernmost Amateur Radio Station of Germany“.

Diesen Titel habe ich ihm für zwei Stunden abgenommen. Anteil an der guten QSO-Zahl hat sicher auch Steffen, DL4ALI. Danke für das Spotten im DX-Cluster. Im Laufe der Zeit wird es voll auf dem Ellenbogen. Etliche Autos fahren vorbei und auch Fußgänger sind unterwegs.



Wenn es gut läuft fällt es schwer, wieder abzubauen. Aber ich möchte noch weitere Orte auf Sylt aktivieren.

Nach kurzem Umparken auf den nahe gelegenen Parkplatz mache ich ein verspätetes Frühstück. Eigentlich will ich mich an den Strand setzen und dort mit Blick zur Insel Rømø bei rauschender Meeresbrandung im Sonnenschein vom Sommer träumen... Aber am Strand weht ein kräftiger Wind. Nicht vergleichbar mit dem Sturm vom gestrigen Abend, aber doch sehr kalt. Und im Schutz der Dünen ist der Wind zwar etwas weniger, dafür liegen dort auf der Nordseite der Dünen noch die letzten Schneereste. Die Dünen bieten nicht nur Windschatten, sondern auch Sonnenschutz. Also gehe ich wieder zurück auf die südliche Seite der Dünen, setze mich dort in Südlage in die Sonne auf einen Holzbalken und genieße den Blick auf den Parkplatz.



Zurück über die Ellenbogenstraße und durch das Lister Dünenland.

Nächster Ort ist **Munkmarsch, DL-052**. Munkmarsch hat ca. 150 Einwohner, ist Teil der Gemeinde Sylt-Ost und liegt auf der Wattseite von Sylt. Bis zum Bau des Hindenburgdamms war Munkmarsch der wichtigste Hafen Sylts, von dem aus die Verbindung zum Festland zum heute dänischen Hoyerschleuse stattfand. Mein Standort ist am Südrand des Ortes. An einer Weide baue ich die 20m-GP auf und führe in 1½ Stunden 7 QSOs in SSB und CW. Erneut ist als DX-Station W3RJ im Log.

Es ist Viertel nach zwei. Ich entscheide mich, nicht mehr nach Hörnum zu fahren. Lieber will ich versuchen, noch List zu aktivieren und dann die Fähre um 16 Uhr zurück nach Rømø zu nehmen. Wenn ich dann gleich weiter fahre, erreiche ich noch im Hellen Nordstrand und kann dort entscheiden, ob ich noch eine Nacht im kalten Auto verbringen will oder aber spätnachts nach Hause fahre.



List ist die nördlichste Gemeinde Deutschlands. In **List, DL-051**, finde nahe der katholischen Kirche ein brach liegendes größeres Grundstück, das befahrbar ist. Der Sandhaufen ist ideal für meine Groundplane-Antenne. 6 QSOs in einer halben Stunde auf 30m und 40m, darunter auch DL3BRA. Dann schnell abbauen, zusammenpacken, und zur Fähre. Am Hafen in List gibt es viele Imbisse, Kioske und Souvenirläden.

Um 16.40 bin ich wieder auf Rømø, von dort fahre ich über den Rømø-Damm aufs Festland. Dort weiter nach Süden, bei Rudbøl wieder über die Grenze nach Deutschland. Über Bredstedt geht es zur (Halb-)Insel **Nordstrand, DL-056**. Dort dann zum **Holmer Siel, DL-183**, auf der Nordseite der Insel Nordstrand. Als ich ankomme ist es schon dämmerig, aber noch nicht ganz dunkel. Dem Internet entnehme ich, dass am Holmer Siel der beliebteste Badestrand der Insel liegt, der sogar über einen Sandstrand verfügt. Das Holmer Siel regelt den Wasserstand in einem dahinter liegenden Salzwasser- und einem Süßwasserbiotop des Beltringharder Koog. Das QRN ist auf 40m recht hoch. Mit der Groundplane werden es insgesamt 8 QSOs in 75 Minuten. Danach dann Abbau im Dunkeln. Es ist kalt und nieselt etwas. Bei dem Wetter fällt die Entscheidung leicht: Ich werde nicht noch eine Nacht im Auto verbringen, sondern zurück nach Hause fahren. Auf dem Rückweg mache ich noch einen Stopp in **Tönning, DL-058**. Tönning fehlte mir noch in meiner Sammlung von EUPOAR-Häfen. Es werden innerhalb einer Stunde zwar nur vier QSOs auf 80m, aber auch das reicht für eine Aktivierung.



Irgendwann gegen 2 Uhr nachts bin ich wieder zu Hause.

Die QSL-Karten: Ich probiere Foto-QSLs aus. Die eigenen Digital-Fotos mit Text und einem Beschriftungsfeld versehen. Ich mache den Fehler, sie im Format 10 x 15 zu bestellen, ich muss bei jeder Karte noch etwas abschneiden um auf das amerikanische Format von ca. 9 x 14 zu kommen. Außerdem stimmt die Warnung bei Bestellung der Fotos: da die Digitalfotos als Datei meist ein anderes Verhältnis von Länge zu Höhe haben als herzustellenden Papierabzüge, wird am Rand etwas vom Foto fehlen. Trotzdem ließen sich die Fotos alle als QSL-Karte verwenden und sind mit 9 Cent pro Abzug auch gut im Preis, zumal bei solchen Kleinstauflagen. In Zukunft aber nur noch 9 x 13! Und die bange und ungeklärte Frage, ob sich die Rückseite der Fotos auch in der QSL-Vermittlung in Baunatal mit der Sortiermaschine beschriften lassen - sonst entsteht dort unnötiger Mehraufwand durch eine Handsortierung solcher an deutsche Stationen verschickten Karten.

Cfmng our QSO of: 25 03 2008 auf 3,69MHz
 UTC
 2x SSB RST

To Radio:

OZ/DF2HL/p

Højer POAR: OZ-169
 Loc: JO44IX

| To Radio | cfmng QSO | UTC | MHz | 2x | RST |
|----------|------------|-----|-----|----|-----|
| | 25 03 2008 | | 14 | | |

DF2HL /p
 Dagebüll

LH: FED068 DOK: E09
 Loc: JO44IR

Hinrich Blöcker
 Mozartstr.9
 22941 Bargteheide
 Germany

| To Radio | cfmng QSO | UTC | MHz | 2x | RST |
|----------|------------|-----|-----|----|-----|
| | 25 03 2008 | | 14 | | |

DF2HL / p
 Insel Sylt

IOTA: EU042 DID: N16
 List POAR DL-051

DOK: E09

| To Radio | cfmng QSO | UTC | MHz | 2x | RST |
|----------|------------|-----|-----|----|-----|
| | 26 03 2008 | | | | |

DF2HL /p
 Ellenbogen
 Insel Sylt

IOTA: EU042 DID: N16
 LH: FED147 GLHA: 34
 POAR: DL050 LDK: NF
 Loc: JO45FB DOK: E09

Hinrich Blöcker
 Mozartstr. 9
 22941 Bargteheide
 Germany

| To Radio | cfmng QSO | UTC | MHz | 2x | RST |
|----------|------------|-----|-----|----|-----|
| | 26 03 2008 | | | | |